

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Den 5ten Julius 1806.

## Inhalt.

Betrachtung über das Träumen und die Träume. (Fortsetzung.) — Der Beweiser. — Armenlachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Allmosen-Colleg. Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 15 Bekanntmachungen.

Ins Innre der Natur  
Dringt kein erschaffner Geist.

Haller.

## I.

### Betrachtung über das Träumen und die Träume.

(Fortsetzung vom 26. Stück.)

Eine andre Ursache, warum die natürlichen Kräfte der Seele, wenn sie im Traume sich äußern, uns wunderbarer scheinen, als wenn wir eben dieselben im Wachen anwenden, ist die ungemeyne Stärke und Lebhaftigkeit derselben, indem sie im Traume oft bis zu einem solchen Grad erhöheth werden, daß wir uns wachend vergebens bemühen, durch Anstrengung dieser Kräfte eben dasselbe zu bewirken, was im Traume mit Leichtigkeit geschieht. Ueberhaupt scheint die Seele, während die äußern Sinne durch den Schlaf gefesselt

VII. Jahrg.

(27)

sind,

sind, freyer und einer größern Thätigkeit fähig zu seyn, als im Wachen. Kant behauptet, daß die Vorstellungen der Seele sogar im tiefen Schlafe klarer, als im Wachen seyen. (Träume eines Geistessehers u. S. 49. Anmerk.) Man sollte dies auch fast aus einigen Erfahrungen schließen dürfen. So weiß man z. B., daß Gelehrte ein Gedicht, eine schwere Aufgabe aus der Mathematik, und andre Arbeiten, die ihnen am Tage mißlungen waren, des Nachts, ohne sich dessen nachher bewußt zu seyn, glücklich vollendeten. Sie fanden am Morgen, zu ihrer Verwunderung, die Sache gethan, womit sie sich noch den Abend zuvor fruchtlos gequält hatten, und ihre Handschrift überzeugte sie, daß sie selbst die Urheber davon waren. — Ein Arzt, der zur Zeit vieler grassirenden Krankheiten schon zwey Tage und Nächte schlaflos zugebracht und sie der Sorge für seine Patienten gewidmet hatte, ward am dritten Abend endlich von einer unüberwindlichen Müdigkeit überfallen. Er legte sich zu Bette, und verbot seinem Bedienten aufs schärfste, ihn vor Mitternacht zu wecken, es möge auch vorkommen, was da wolle. Kaum hatte er ein Paar Stunden geschlafen, als ein reitender Bote vom Lande kam, und einen Brief an den Arzt brachte, worin demselben Nachricht gegeben wurde, daß ein bekannter Freund von ihm plötzlich krank geworden sey, und sehr gefährlich darnieder liege; man bitte ihn also dringend, den Kranken schleunig zu besuchen. Auf vieles Zureden des Boten wagte es der Bediente, den Herrn zu wecken und ihm den Brief zu übergeben. Der Arzt las ihn im Bette schlaftrunken, und ertheilte die mündliche Antwort, daß es ihm jetzt schlechthin unmöglich

lich sey, zu kommen; morgen um 7 Uhr wolle er da seyn. Hierauf versank er sogleich wieder in tiefen Schlaf. Der Bote war mit dieser Antwort nicht zufrieden; er drang so lange in den Bedienten, bis dieser sich entschloß, den Herrn noch einmal zu wecken. Höchst unwillig foderte dieser Papier, Feder und Tinte, schrieb schnell ein Recept, reichte es dem Bedienten hin, und schloß dann augenblicklich wieder ein. Der Bote eilte mit dem Recept in die Apotheke, und kehrte mit der erhaltenen Arznei zu dem Kranken zurück. Als der Arzt des Morgens aufstand, zog er sich reisefertig an, und fragte den Bedienten, ob sein Pferd schon gesattelt sey. Der Bediente antwortete: er habe geglaubt, daß die Reise nun nicht nöthig seyn werde, da der Bote schon ein Recept bekommen und Arznei mitgenommen habe. Was für ein Recept? fragte der Arzt. — Das Sie gestern Abend im Bette schrieben. — Ich? ein Recept? — Ja; der Bote wollte nicht so leer zurück gehen, und Sie schrieben ein Recept. — Geschwind in die Apotheke, und hole mir das Recept! — Der Bediente ging, brachte aber das Recept nicht, weil es der Apotheker dem Boten zurückgegeben hatte. Voll peiniger Unruhe setzte sich der Arzt auf das Pferd, und ritt zu dem Patienten. Schon an der Hausthür kam man ihm mit der tröstenden Nachricht entgegen, daß der Kranke nach dem Gebrauch der verordneten Mittel sich besser befinde. Als er in die Stube trat, nahm er sogleich das auf dem Tische liegende Recept, las es, und fand zu seiner großen Freude, daß er gerade gegen diese Krankheit, selbst bey völligem Bewußtseyn und mit der reifsten Ueberlegung, nichts Zweckmäßigeres hätte verordnen können. —

Zwey Kräfte der Seele sind es vornehmlich, welche sich im Traume außerordentlich wirksam beweisen: die Einbildungskraft und die Phantasie (Dichtkraft). Erstere ist das Vermögen, schon gehabte Vorstellungen zu wiederholen, ohne daß jedoch die Seele sie immer als solche (als schon gehabte) anerkennt. Diese Wiederholung geschieht in unveränderter Form, d. h. die Vorstellungen werden vermittelst der Einbildungskraft eben so, wie sie das erste mal auf die Empfindung folgten, wieder hervorgebracht. Mit der Einbildungskraft wirkt mehrentheils die Phantasie gemeinschaftlich, welche letztere die sonst gehaltenen Vorstellungen in veränderter Form hervorbringt; denn sie trennt, verbindet und mischt den durch die Sinne erhaltenen Stoff auf die mannigfaltigste Weise, und erdichtet sich Dinge, wie sie in der Natur theils nicht vorhanden, theils gar nicht einmal möglich sind. Im Traume hält man die Vorstellungen der Einbildungskraft und der Phantasie für wirkliche Empfindungen; daher machen sie auch eben denselben Eindruck auf uns, wie diese. Allein auch wachend ist dies zuweilen der Fall, und dann können die Folgen sehr gefährlich werden. Herr Hufeland erzählt davon ein merkwürdiges Beispiel aus seiner eigenen Erfahrung, das wir im nächsten Stück mittheilen werden.

## II.

## Der Wegweiser. \*)

Wo geht der Weg zum Mehlfäß hin,  
Zum vollen Faß? — Im Morgenroth  
Mit Pflug und Karst durch's Weizenfeld,  
Bis Stern und Stern am Himmel steht.

Man hackt, so lang der Tag uns hilft,  
Man sieht nicht um und bleibt nicht stehn;  
Drauf geht der Weg durch's Scheunen, Tenn  
Der Küche zu: da hat man's ja!

Wo geht der Weg zum Thaler hin?  
Er geht dem rothen Heller nach;  
Und wer nicht auf den Heller hält,  
Der kommt auch nicht zum Thaler hin.

Wo liegt der Weg zur Sonntagslust?  
Seh in der Woche fleißig nur,  
Lieb' Werkstätt oder Ackerfeld:  
Die Sonntagslust kommt selber nach.

Am Samstag ist sie nimmer weit.  
Was da nicht schon im Schranken liegt!  
Gemüß und Fleisch und sonst noch was,  
Wohl auch ein Gläschen Wein dazu.

Wo geht der Weg zur Armuth hin?  
Du findest ihn, wo Schenken sind!  
Besuche sie, trink Wein und Bier,  
Und treib nur fleißig Kartenspiel!

3

Im

\*) Wir theilten schon im vorletzten Jahr (1804. St. 10.)  
einige Probestücke aus Hebel's Altemannischen Ges  
dichten mit; wir setzen zu den damals gegebenen noch  
einige hinzu, die sich durch ihre Naivität vorzüglich em  
pfehlen.

Im letzten Wirthshaus hängt ein Sack;  
 Und wenn du gehst, so häng ihn an!  
 „Ei, seht den Lump! Wie sieht ihm nicht  
 „Der Bettelsack so zierlich an!“

Es ist Geschier von Holz darin:  
 Sieh Acht darauf, verlier' es nicht!  
 Und wenn du einst zu Wasser kommst  
 Und trinken willst: so schöpf' damit!

Wo ist der Weg zu Fried' und Ehr',  
 Der Weg zur guten Altersruh'?  
 Er geht gradaus in Mäßigkeit  
 Mit stillem Sinn nach Pflicht und Recht.

Und wenn du einen Kreuzweg triffst,  
 Und nicht recht weißt, wohin es geht:  
 So frag den Richter in der Brust;  
 Gut deutsch spricht er: dem folge nur!

Wo geht der Weg zur Grabstätte hin?  
 Was fragst du noch? Geh, wo du willst!  
 Zum stillen Grab im kühlen Grund  
 Führt jeder Weg zu jeder Stund'.

Drum wandle du in Gottesfurcht:  
 Ich rathe, was ich rathen kann!  
 Du erntest stets, was du gesä't;  
 Und einstens gilt kein Täuschen mehr!

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

### Armen s a c h e n.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des  
 Allmosen-Collegiums.

Milde

## Milde Beyträge.

1) Eine Freundin der Armen schenkte durch den Herrn Assessor Neuschner 1 Thlr.

2) Bey einem vergnügten Kindtaufen ist für die Armen am 30sten Juny gesammelt und durch Herrn Dürr überbracht 1 Thlr.

3) Ahn Straf-Gebühren, welche am letzt verwichenen Trinitatis-Quartal zu entrichten versprochen waren 2 Thlr.

4) In der Armen-Büchse am Schieferthore sind auf die beiden Monate May und Juny d. J. eingelegt befunden worden 4 Thlr. 4 Gr.

Die Aufforderung des letzten Wochenblatts für die Unglücklichen in Bennstedt ist schon von den erfreulichsten Folgen gewesen. Folgende Beyträge sind bey den Unterzeichneten bis izt eingegangen:

		Thlr.	Gr.
Am 28. Jun.	von einer Ungenannten	10	—
— —	von einem Ungenannten	—	8
— —	von einer Ungenannten	2	—
Am 29. Jun.	von einer Ungenannten	5	—
— —	ein Louisd'or	5	16
— —	zwey Trevorscheine	10	—
Am 30. Jun.	von einem Ungenannten	1	—
— —	von einer Kindtaufen-Gesellschaft durch Hn. Pastor Held	4	8
— —	von einem Ungenannten	1	—
Am 1. Jul.	ein Louisd'or	5	16

Zusammen bis jetzt 45 Thlr.

Die Herausgeber des Wochenblatts.

3.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
May. Junius. 1806.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 23 Jun. dem Hutmacher-  
meister Braune ein S., Friedrich Wilhelm.

Ulrichs parochie: Den 26. May dem Pastor Leiste  
zu Zeicha ein S., Carl Ferdinand Agathon.

Morigkparochie: Den 21. Jun. dem Böttchermeister  
Brandt sen. eine Tochter, Caroline Sophie. —  
Den 23. dem Böttchermeister Hildebrandt eine T.,  
Johanne Rosine. — Den 27. dem Handarbeiter  
Christall eine T., Sophie Dorothee.

Neumarkt: Den 3. Jun. dem Kaufmann Rißel ein  
S., Carl August. — Den 5. dem Tuchmachermeister.  
Zimmermann ein S., Friedrich Martin Gottlob —  
Den 16. dem Strumpfwirkermeister. Walther eine T.,  
Friederik Christiane. — Dem Strumpfwirkermeister.  
Matthias eine T., Johanne Dorothee. — Den 26.  
dem verstorbenen Maurergesellen Vogel ein Sohn,  
Johann Gottfried.

Glauchau: Den 24 Jun. dem chirurgischen Instru-  
mentenmachermeister Ernst eine Tochter, Rosine Wil-  
helmine Louise.

Militairgemeinde: Den 11. Jun. dem Hautboisten  
Dittmar jun. ein S., Heinrich Wilhelm Eduard. —  
Noch sind im Jun. geb 6 S. 5 T. ehel. 1 T. unehel.

## b) Getraete.

Marienparochie: Den 29. Jun. der Hutmacher-  
geselle Luge mit J. Ch. Minorin.

Militairgemeinde: Im Jun. 6 Paar.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Jun. des Soldaten  
Brandenburger T., Johanne Sophie, alt 6 Jahr,  
Pocken. — Den 20. eine uneheliche T., alt 7 J.  
2 W. Schlagfluß. — Den 22. der Hauptmann  
von



v Bork, alt 76 J. 10 Mon. Schlagfluß. — Des Soldat Eckart I., Marie, alt 5 J. Pocken. — Den 23. des Handarbeiters Graby S., Gottlieb Friedrich, alt 3 J. 11 M. 3 W. Pocken. — Des Bäckergefellens Wille S., Friedr. Christian, alt 1 M. 3 Z. Krämpfe. — Des Soldat Brinkmann S., Christoph Carl, alt 6 M. 1 W. Pocken. — Des Schneiders Zeidler Ehefrau, alt 47 J. 2 M. 1 W. Brustkrankheit. — Des Soldat Heußler S., Johann Carl, alt 3 J 9 M. Pocken. — Den 24. der Tuchmacher-Obermeister Kannerwurf, alt 85 J 4 M. Entkräftung. — Des Unterofficiers Böseke I., Johanne Friederike, alt 7 J. 3 M. 2 W. Pocken. — Des Handarbeiters Thiele S., Johann Carl, alt 5 J 1 Mon. Pocken. — Der Soldat Geyer, alt 27 J. Auszehrung. — Den 25. des Juwelier Faber S., Ferdinand Hermann, alt 3 M. 1 W. Krämpfe. — Des Füßler Peisch I., Johanne Augustine, alt 3 J. 10 M. Streckfluß. — Den 26. des Handarbeiters Peter Witwe, alt 65 J. Auszehrung. — Den 27. des Mühlknappen Kittel S., Johann Friedrich, alt 5 J Pocken. — Des Stärkenhändlers Kröller I., Rosine Sophie, alt 14 J. 6 Mon. Auszehrung

Ulrichs parochie: Den 22. Jun des Traiteur Doff Ehefrau, alt 44 J 6 Mon. 13 Z., Schlagfluß. — Des Maurergefellens Müller I., Marie Dorothee, alt 7 Jahr, Auszehrung. — Des Handarbeiters Schmidt Sohn, Carl Gottfried, alt 1 J 11 M. 11 M. Pocken. — Des Maurergefellens Stock I., Johanne Elisabeth, alt 9 Mon. 3 Z. Pocken. — Den 23. des Lohnkutschers Hedler S., Carl Friedrich, alt 9 M 3 Z Zahnfieber. — Des verabschiedeten Soldaten Putsch Sohn, Johann Christian August, alt 1 J. Pocken. — Des Invalid Diers S., Joh. Friedrich Gottlieb August, alt 2 J. 7 M. 2 W. Pocken. — Den 28. des Handarbeiters Stein S., Christian Gottlieb, alt 6 J. 10 M. Pocken.

Morig

**Worlichparodie:** Den 23. Jun. der Schneidermeister Wagenfchieber, alt 63 J. 6 M. 3 W. Entkräftung. — Ein unehel. Sohn, alt 3 J. 9 Mon. Pocken. — Den 24. des Handarbeiters Böttge L. Christiane Dorothee, alt 4 J. 1 Mon. Pocken. — Den 28. des Kaufmann Stegmann Sohn, Johann Christian Ferdinand, alt 4 J. 2 Mon. 2 W. Krämpfe. — Den 30. des Pastor Beyer Ehefrau, alt 64 Jahr 9 Monat, Entkräftung.

**Neumarkt:** Den 16. Jun. des Tuchmachermeisters Kembo S., Johann Gottlieb Benjamin, alt 11 M. 2 W. Zahnsieber. — Den 25. des Bäckermeisters Jaurisch L., Emilie Rosamunde Amalie, alt 6 M. 1 W. Zahnsieber. — Den 26. des Strumpfstreckermeisters Kaul S., Johann Christian Friedrich, alt 5 J. 5 Mon. Pocken. — Eine uneheliche Tochter, alt 3 J. 3 Mon. Pocken.

**Glauch:** Den 20. Jun. des Wagemeysters Lymiken Ehefrau, alt 69 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 27. des Handarbeiters Rodenstroh S., Carl Gottlob, alt 3 J. Pocken.

An den natürlichen Pocken starben also in voriger Woche achtzehn Kinder!

### Bekanntmachungen.

Das allgemeine Landrecht Theil 2. Tit. 20. §. 745. schreibt wörtlich vor: „wer in bewohnten oder gewöhnlich von Menschen besuchten Orten sich des Schießgewehrs, der Windbüchsen oder Armbrüste bedient u. c., soll, wenn auch kein Schade geschehen ist, in eine Strafe von 5 bis 50 Rthlr. genommen werden.“ — Auch ist in den vorherigen §§. verordnet, daß Niemand ohne wahrscheinliche Gefahr Schießgewehr in seinem Hause haben, und noch weniger an solchen Orten hinstellen soll, wo Kinder oder unerfahrene Leute dazu können und Mißbrauch damit machen können. Dennoch müssen wir vernehmen, daß diesen gesetzlichen Vorschriften

ten ganz zuwider, häufig mit Carrot aus Gärten in hiesigen Vorstädten und sonst geschossen worden. Wir wollen daher sämmtliche Einwohner hieselbst hiermit ernstlich dafür verwarren und ermahnen, solchen Unfug auch in ihren Gehöften bey eigener harten Ahndung weiter nicht statt finden zu lassen; damit wir uns nicht genöthiget sehen, mit Strenge ohne Schonung gegen die Schuldigen zu verfahren. Halle, den 24. Juny 1805.

Präsident, Rathemeistere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Die durch Einquartierungen und insonderheit durch den Feld-Stat der Garnison der Serviskasse seit vorigem Herbst verursachten Kosten betragen bis Ende May dieses Jahres weit über 8000 Rthlr. Hierdurch sind die bisherigen Bestände nicht allein völlig aufgeräumt, sondern es reichen auch die gewöhnlichen Einnahmen nicht mehr hin, um die erwähnten, bis jetzt immer noch fort-dauernden, außerordentlichen Ausgaben ferner zu bestreiten. Unter diesen Umständen wird, im Falle einer noch längeren Fortdauer des mobilen Zustandes der Garnison, ein zweymonatlicher Servisbeytrag extraordinär erhoben werden müssen. Ehe indessen diese letztere, in den jetzigen Zeitumständen so drückende, Maßregel getroffen und deren Genehmigung höchsten Ortes nachgesucht werden darf, müssen zuvor, wie jeder Vernünftige selbst einsteht, alle noch ausstehenden Reste ohne Rücksicht und mit der höchsten Strenge beygetrieben werden, und selbst das bisherige Nachzahlen mehrerer Monate kann fernerhin nirgends mehr Statt finden.

Die unterzeichnete Behörde glaubt sich verpflichtet, das Publikum von dieser Lage der Sachen allgemein zu unterrichten, die Restanten an schleunige Abführung der Servisreste nochmals zu erinnern, und die wohlhabenden Einwohner, die es irgend vermögen, aufzufordern, den Servis lieber auf einige Monate voraus zu bezahlen. Wer dies nicht kann, muß von jetzt an wenigstens jeden Monath bezahlen, und selbst die sichersten Zahler dürfen

dürfen es sich nicht befremden lassen, wenn sie nunmehr auch nur um einen einzigen rückständigen Monat ohne alle Ausnahme erinnert werden.

Halle, den 1ten Juny 1806.

Königl. Preuss. Immediat-Servis-Com-  
mission hieselbst.

In meinem auf der großen Steinstraße sub Nro. 163. belegenen Hause, ist künfftige Michaelis die zweyte Etage, bestehend aus zwey Stuben, 2 Kammern nebst Küche und Bodenraum zu vermietzen. Liebhaber mel-  
den sich bey der Wittwe des

Chirurgus Müller in Glaucha.

In meinem an der Marktkirche Nro. 809. belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodenkammer und Benutzung des Hofraums, auf künfftige Michaelis an eine stille Familie zu vermietzen. Thals Zimmermeister Dietlein.

In meinem vor dem Claustrhore geleenen neu erbaueten Hause ist ein Logis an eine stille Familie zu vermietzen, und kann sogleich oder auch auf Michaelis bezogen werden.  
Schmiedemeister Krimmer.

Es ist bey mir kommende Michaelis ein Logis in der obern Etage, vorn heraus, von drey Stuben nebst Kammern, Küche und Bodenraum, an eine stille Familie zu vermietzen. Halle, den 24. Juny 1806.  
Hänert, auf dem kleinen Berlin.

Es soll das allhier auf dem Schulberge der Garnisonkirche gegen über sub Nro. 112. belegene Haus, in welchem 5 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Keller und Hofraum befindlich ist, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können mit der Eigenthümerin desselben unterhandeln. Halle, den 30. Juny 1806.

Ich bin willens, mein in der großen Steinstraße sub No. 172. belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Besizfähige Kaufstiehaber belieben sich deshalb bey mir zu melden.  
Seilermeister Secht.

Das dem verstorbenen Controlleur Mittler zugehörige in der Schimmelgasse belegene Wohnhaus, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Boden, Stallung, Küche, Keller und Hofraum, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige melden sich bey dem Goldarbeiter Mittler im Försterschen Hause in der Barsbüßergasse, und können darselbst das Nähere erfahren.

Steinkohlen-Verkauf Gute Westiner Steinkohlen, der Bergscheffel 1 Rthl. 6 Gr, sind in meinem Hause, wo die Steinkohlen Niederlage etablirt ist, täglich auch in halben Scheffeln zu haben.

Daselbst sind auch 6 bis 8 Paar zehnj Elligte Ladefetten zu Erndrewagen zu haben.

Carl Uhlig, auf dem alten Markte.

In einer Materral-Handlung in Halle wird ein Lehrling unter annehmlichen Bedingungen gesucht, welcher die erforderlichen Kenntnisse im Rechtschreiben und Rechnen besitzt; jedoch muß derselbe von guten Eltern und von guter Erziehung seyn. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Metze in Halle.

Am 20sten Juny früh um 3 Uhr starb am Nervenfieber meine gute und mir unerseßliche Mutter, die verwitwete Frau Marie Catharine Nixin, geb. Mühlfeldtin, in einem Alter von 53 Jahren und 1 Monat. Allen hiesigen und auswärtigen werthen Verwandten und Freunden zeige ich diesen mir äußerst schmerzlichen Verlust ergebenst an, und verbite alle Beyleidsversicherungen. — Auch gebe ich hierbey allen denen, mit welchen wir bisher durch Handelsgeschäfte in Verbindung zu stehen die Ehre hatten, die Versicherung, daß unsere Fabrik unter der bisherigen Firma: „Friedrich Nixen, Wittve und Sohn“, fernerhin ihren ordentlichen Fortgang haben werde, und empfehle mich ihnen bestens.

Halle, den 2ten July 1806.

Friedrich August Böttcher,  
Erumpf: Fabrikant.

Am 30sten Juny Morgens um 2 Uhr entschlief zu einem bessern Erwachen unsere uns ewig unvergeßlich theure gute Vattin, Mutter und Schwester, Dorothee Juliane Charlotte Beyer, geb. Conradi, in einem Alter von 64 Jahren und 9 Monaten. Sie starb an einer gänzlichen Entkräftung und krampffhaften Folgen einer mehrjährigen Wassersucht. Gelassen, wie in ihrem ganzen Leben, blieb sie auch bey namenlosen Schmerzen, und sanft, und mit völliger Ergebung, bey vollem Bewußtseyn und unter Gebet schlummerte sie in eine bessere Welt hinüber. Alle theilnehmende Freunde, Verwandte und Bekannte werden sich ihres jehigen Wohlseyns freuen, und an den herben Verlust, den ich noch am Abend meiner Tage erleben muß, und wo ein Sohn und eine Tochter ihrer rechtschaffenen Mutter, und drey Brüder ihrer treu geliebten Schwester mit kindlicher und brüderlicher Wehmuth tiefgebeugt nachweinen, nicht ohne Nahrung denken, und mit uns das Andenken an die treue Liebe und Freundschaft der Redlichen aufbewahren. Sanft ruhe die Asche der vollendeten Dulderin! — Allen unsern und der Vereinigten Freunden und Bekannten gelte diese Anzeige statt des sonst gewöhnlichen Ansagens. Halle, den 1. July 1806.

Justus Israel Beyer, Pastor,  
und der Verstorbenen zwey Kinder und drey Brüder,  
allhier und auswärts beständig.

Auktionsanzeige. Den 7ten July o. Vormittags von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden in meiner Behausung auf der Gäßstraße Bücher, Musikalien und Kupferstiche verauktionirt, und man kann das Verzeichniß davon bey mir bekommen.

Halle, den 30. Juny 1806.

Friedrich Gottlieb Kriebel,  
Auktions-Commissarius.

Den 9ten July werden in C. E. Nachs. Siegeley  
Zettel auf Baumaterial ausgegeben. Kirchner.